SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Rezension: Juch, Susann (2012): Interkulturelle Kooperationskompetenz: Entwicklung und Gestaltung der Interaktion in interkulturellen Unternehmenskooperationen

Stang, Alexandra

Veröffentlichungsversion / Published Version
Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Stang, A. (2012). Rezension: Juch, Susann (2012): Interkulturelle Kooperationskompetenz: Entwicklung und Gestaltung der Interaktion in interkulturellen Unternehmenskooperationen. [Rezension des Buches *Interkulturelle Kooperationskompetenz: Entwicklung und Gestaltung der Interaktion in interkulturellen Unternehmenskooperationen*, von S. Juch]. *interculture journal: Online-Zeitschrift für interkulturelle Studien*, *11*(17), 93-96. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-451209

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

Terms of use:
This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more Information see:
https://creativecommons.org/licenses/by/4.0

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Rezension *Review*

Susann Juch
„Interkulturelle Kooperationskompetenz: Entwicklung und Gestaltung der Interaktion in interkulturellen Unternehmenskooperationen“

Alexandra Stang

Projektmitarbeiterin Publikationen und Interkulturelle Bildung an der TU Kaiserslautern

In den vergangenen Jahren hat sich nicht zuletzt durch weltweite Mergers & Acquisitions ein grundlegender Wandel in der Arbeitsorganisation und den Unternehmensbeziehungen vollzogen. Durch Globalisierungsprozesse in der Wirtschaft ist es heute für Unternehmen zunehmend schwierig geworden im Alleingang Wettbewerbsvorteile zu erzielen, um ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten. Dies bringt neue Kooperationsformen und Organisationskulturen hervor, „die immer weniger nationale Bindungen aufweisen“ (Bolten 2007:51). Dies stellt gleichzeitig eine hohe Flexibilität an Mitarbeiter und Unternehmen, die folglich – meist befristet, über Zeitzonen hinweg – an verschiedenen Standorten organisationsübergreifend in Projekten konstruktiv zusammenarbeiten müssen. Die Konsequenzen dieser Entwicklungen formulierte Stefanie Rathje in ihrem Thesenpapier zur Kooperationskompetenz im Rahmen eines Forschungsprojektes mit der Bertelsmann Stiftung 2007 treffend:

> *„Es steht daher zu erwarten, dass Kooperationskompetenz als die Fähigkeit, ‘mit anderen gut zu können‘ und über einen bestimmten Zeitraum hinweg effektiv Beziehungen mit anderen Organisationen einzugehen, sich zu einem der Top-Themen der nächsten zehn Jahre auf der Agenda international agierender Unternehmen entwickeln wird.“*

Viele Kooperationen erfüllen jedoch bis heute die in sie gesetzten Erwartungen nicht, selbst wenn sie sich auf dem Papier ausreichend perfekt zu ergänzen scheinen. Die allseits geforderte interkulturelle Kooperationskompetenz, die im Rahmen der skizzierten Herausforderungen an alle beteiligten Akteure gestellt wird, bleibt in vielen Fällen jedoch unreflektiert. Kommunikative und kulturelle Aspekte, die gerne unter dem Label *weiche Faktoren* subsumiert und für das Scheitern mit verantwortlich gemacht werden, sind bis heute eine vernachlässigte Größe in der Wirtschaft, da die Entscheidungen für oder gegen eine Zusammenarbeit im Management meistens ausschließlich von sogenannten *harten Faktoren*, wie finanziellen und strategischen Überlegungen, getragen werden. Nichtsdestotrotz rückt die Frage nach den Einflussfaktoren, die die Qualität der Kooperationen maßgeblich mitbestimmen, zusehends in den Mittelpunkt der aktuellen Diskussionen zu diesem Thema.

Die vorliegende empirische Studie mit dem Titel „Interkulturelle Kooperationskompetenz“ der Autorin Susann Juch entstand hierzu im Rahmen dieses breit angelegten Forschungsprojektes zu „Unternehmenskultur in globaler Aktion“ der Bertelsmann Stiftung als Dissertation. Sie greift diese Fragestellungen und „mangelnde Sensibilität für den Faktor Kultur und seine Relevanz in interkulturellen Tätigkeiten“ (Juch

2012:22) aus einer dezidiert interdisziplinären Perspektive unterschiedlicher Bezugswissenschaften auf. Grundlage für die Analyse relevanter Einflussfaktoren bilden die durchgeführten Interviews mit 50 ausgewählten international agierenden Führungskräften aus unterschiedlichen Branchen. Basierend aus den gewonnenen Erkenntnissen sowie unter Einbeziehung einer Interaktionsperspektive entwickelt die Autorin im Anschluss hieran ein Modell interkultureller Kooperationskompetenz, das auf einem differenz- bzw. kohäsionsorientierten Kulturverständnis basiert und sowohl harte als auch weiche Einflussfaktoren zu integrieren vermag. Es erhebt jedoch keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit, sondern das Modell möchte vielmehr Möglichkeiten der Ausgestaltung gewinnbringender grenzüberschreitender organisationaler Zusammenarbeit aufzeigen.

Die vorliegende Arbeit teilt sich in sieben große Hauptkapitel auf, die die komplexe Fragestellung in zahlreichen Gliederungspunkten verständlich werden lassen. Im theoretischen Grundlagenteil werden mit Hilfe Kommunikations- und (Unternehmens-) kulturwissenschaftlichen Forschungsergebnisse als auch unterschiedlicher Kompetenz-/Kooperationsmodelle eine vorläufige Begriffsbestimmung und dynamisch-prozessuale Arbeitsdefinition interkultureller Kooperationskompetenz als Ausgangsposition für die weiterführende Untersuchung formuliert, die den Interaktionsaspekt einschließt. Anschließend führt der nächste Abschnitt in die theoretischen Grundlagen der inhärenten Dynamik und Problemfelder des Konfliktmanagements und der Konfliktforschung ein. Darauf aufbauend werden die Entstehungsursachen und Auswirkungen in Hinblick auf das konkrete interkulturelle Interaktionsgeschehen in Unternehmenskooperationen analysiert, um interkulturelle Konflikte in der Zusammenarbeit lösen zu können und das Kooperationsgeschehen aufrecht zu erhalten.

Der Methodenteil der sowohl qualitativ als quantitativ empirisch angelegten Studie beschreibt hierzu detailliert das weitere Vorgehen zur Beantwortung der gestellten Fragestellung. Die Ausführungen geben Aufschluss über die Datenerhebung im Rahmen der Durchführung problemzentrierter Interviews, inklusive der Expertenbefragungen und der Validierung bezogen auf das Erkenntnisinteresse dieser Arbeit. Anhand nachvollziehbarer Grafiken und Screenshots zu den eingesetzten Software-Programmen bekommt der Leser einen guten Einblick in den sich anschließenden komplexen Auswertungsprozess einer gegenstandbezogenen Forschung.

Auf Basis der durchgeführten Datenanalyse identifiziert Susann Juch im Hauptteil der Arbeit vier interdependente Faktoren, die Kooperationsbeziehungen maßgeblich beeinflussen und beeinträchtigen können, wenn diese seitens der Führungskräfte und des Managements nicht ausreichend berücksichtigt und reflektiert werden. Dazu zählen die Grundbedingungen interkulturellen Kooperationsinteraktion, Problemsymtome, Problemursachen und Gestaltungsmaßnahmen, denen im weiteren Verlauf der Ausarbeitungen zugehörige Teilaspekte und Beispielzitate als Belege zugeordnet werden (Juch 2012:145ff.). Die dazugehörigen Abbildungen visualisieren die Textaussagen und bringen diese anschaulich auf den Punkt.

Im sechsten Kapitel steht die theoretische Entwicklung eines interaktionsbezogenen dynamischen Modells interkultureller Handlungskompetenz im Mittelpunkt der Ausarbeitung. Dazu werden die vorab identifizierten Zusammenhänge und Daten weiter verdichtet und unter Bezugnahme auf wissenschaftliche Literaturquellen diskutiert.

Das Abschlusskapitel setzt den wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn in den Kontext einer kritischen Diskussion der zuvor gewonnenen Ergebnisse und fasst diese kurz und prägnant zusammen.

Insgesamt handelt es sich um ein lesenswertes Buch mit interessanten Ansätzen und neuen Ideen zu diesem Thema. Der Leser erhält mit dieser Publikation einen umfassenden Einblick in Diskus-

sionen neuere kommunikations- und kulturwissenschaftliche Theorien und deren Relevanz für eine Umsetzung im Rahmen organisationsübergreifender Unternehmenskooperationen. Ergänzt wird dies mit Ergebnissen aus der Kompetenzforschung sowie einer anschaulichen Darstellung der gewonnenen Erkenntnisse aus der empirisch gestützten qualitativen und quantitativen Studie, die die Basis für das beschriebene theoretische Konzept bilden. Darauf aufbauend entwickelt die Autorin im Anschluss ein schlüssiges Kooperationsmodell für global agierende Wirtschaftsunternehmen, das von seinem Grundverständnis auf einer dezidiert differenz- und kohäsionsorientierten Logik aufbaut.

Die Autorin liefert aus diesem Grunde einen wichtigen Baustein für eine nachhaltige interkulturelle Kooperationskompetenz, die die Wahrnehmung von Differenz und kultureller Vielfalt nicht per se als Hindernis sondern vielmehr als Ausgangspunkt und Chance für kommunikativen Austausch betrachtet, um Plausibilität, Normalität, Routinehandeln und Vertrauen (Bolten 2003:108) in solchen Kontexten im Sinne von „etwas gemeinschaftlich machen" (Bolten 2000:114) entwickeln zu können. Die Monografie wendet sich an Studierende des Interkulturellen Managements sowie Wissenschaftler und Praktiker, die sich mit Fragestellungen der interkulturellen Zusammenarbeit, der (Unternehmens-)Kulturkonstruktion, ihrer Beziehungskomplexität und möglichen Optimierungsprozessen und Lösungsansätzen insbesondere in der Wirtschaft auseinandersetzen.

Juch, Susann (2012): *Interkulturelle Kooperationskompetenz: Entwicklung und Gestaltung der Interaktion in interkulturellen Unternehmenskooperationen.* Berlin: LIT Verlag.
431 Seiten.
Preis 39,90 EUR.
ISBN 978-3-643-11546-1.

Literatur

Bolten, J. (2000): Können internationale mergers eine eigene Identität ausbilden? In: Wierlacher, A. (Hrsg.): *Kulturthema Kommunikation.* Möhnesee: Résidence Verlag, S. 113-120.

Bolten, J. (2003): Kultur und kommunikativer Stil. In: Wengeler, M. / Stötzel, G. (Hrsg.): *Deutsche Sprachgeschichte nach 19945. Diskurs- und kulturgeschichtliche Perspektiven: Beiträge zu einer Tagung anlässlich der Emeritierung Georg Stötzels.* Hildesheim: Olms (Germanistische Linguistik, 169/170), S. 103-124.

Bolten, J. (2007): *Einführung in die interkulturelle Wirtschaftskommunikation.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Verlag.

Rathje, S. (2007): *Mit denen können wir gut! Thesenpapier zur Kooperationsfähigkeit als Zukunftskompetenz erfolgreicher* Unternehmen. Bertelsmann Stiftung. URL: http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-2F181847-8B17A382/bst/hs.xsl/6903_19266.htm [Zugriff am 17. Juni 2012].